

Patrick Bick

Patrick Bick wurde am 12. März 1977 in Illingen im Saarland geboren und begann, wie so viele Spieler im Eintracht-Kader, deshalb mit dem Fußballsport, weil sein Vater, früher selbst in der Verbandsliga aktiv, ihn seit frühester Kindheit regelmäßig mit auf die Sportplätze der Umgebung genommen hatte.



Sein erster Verein war der VfB Hüttigweiler, wo er bis zu seinem 14. Lebensjahr blieb, um anschließend zum SV Rot-Weiß Hasborn zu wechseln, für den er ab der B-Jugend spielte und auch nach Ende der A-Jugendzeit aktiv war: „Ich spielte zunächst in der Verbandsliga, weil ich erst meine Berufsausbildung und den Zivildienst absolvieren wollte“. Doch schon bald zeigte sich, dass Patrick das Zeug zu höheren Aufgaben hatte und wurde, mittlerweile 20 Jahre alt, vom 1. FC Saarbrücken verpflichtet. Leider kam er in der Regionalligamannschaft des 1. FC Saarbrücken nicht wie gewünscht zum Zuge und ließ sich in der Winterpause an den benachbarten FC Homburg ausleihen, wo er auf Miroslav Klose, den heutigen Torjäger vom 1. FC Kaiserslautern traf, der frisch aus der Jugend gekommen war: „Bei uns hat Miro kaum getroffen, er hat sich erst nach seinem Wechsel zum 1. FC Kaiserslautern unglaublich gesteigert,“ erinnert sich Patrick an die gemeinsame Zeit mit dem heutigen Nationalspieler, der demnächst zu Werder Bremen wechseln wird.

Zwar schaffte Patrick Bick mit seiner Mannschaft den Klassenerhalt in der Regionalliga, doch aufgrund von nicht gezahlten Berufsgenossenschaftsbeiträgen mussten die Homburger 1999 in die vierte Liga absteigen. Da die Oberliga für den ambitionierten Mittelfeldspieler keine Alternative darstellte, ging er zum SV Elversberg, der sich unter dem ehemaligen Eintracht-Profi Frank Holzer (39 Bundesligaspiele und drei Tore von 1976-1980, d. Red.) als Präsident für die zweigleisige Regionalliga qualifizieren wollte. Am Ende der Saison belegte man hinter dem KFC Uerdingen Rang 12 und musste in die Qualifikationsrunde, da die Uerdinger bei gleicher Punktzahl und Tordifferenz mehr Tore als die Saarländer erzielt haben. „Wir haben uns anschließend unter anderem gegen den Wuppertaler SV durchgesetzt“, erinnert sich der kampfstarke Mittelfeldspieler, der mit dem Saarbrücker Vorortclub stets gegen die traditionsreichen Nachbarn zu kämpfen hatte: „Im Saarland sind der 1. FC Saarbrücken, Borussia Neunkirchen und der FC Homburg die Traditionsvereine, Elversberg ist erst seit zehn Jahren in der dritten Liga“.

Nach vier erfolgreichen Jahren im Elversberger Waldstadion, von denen insbesondere die letzte Saison (Sechs Tore in 28 Spielen) erfolgreich für den 26-Jährigen verlief, erhoffte er sich ein Engagement in der zweiten Bundesliga, was sich jedoch trotz diverser Interessenten (Oberhausen, Regensburg) zerschlug und Patrick statt dessen mit dem italienischen

Zweitligisten Calcio Catania ins Trainingslager fuhr: „Die Sache hat einen Riesenspaß gemacht, leider hat der Verein mich aufgrund finanzieller Probleme nicht verpflichten können“, bedauert Patrick, der gerne für die Sizilianer angetreten wäre.

Statt dessen unterbreitete ihm nach seiner Rückkehr aus dem Süden der FC Augsburg ein Angebot, was er aufgrund der Aufstiegsambitionen der Schwaben annahm. Nach einem guten Start mit einem Torerfolg im zweiten Spiel gab es nach einer roten Karte und dem anschließenden Trainerwechsel (Armin Veh kam für Ernst Middendorp) einen Bruch in den Leistungen Patricks, die schließlich dazu führten, dass er seinen Vertrag in der Donaustadt auflöste: „Es hat am Ende zwischen mir und dem Coach einfach nicht mehr gestimmt, dann ist es besser sich zu trennen“, begründet Patrick seine Demission in Augsburg zum Jahresende 2003.

Schon bald darauf war jedoch klar, dass Patrick nach der Winterpause für Eintracht Braunschweig antreten wird, da er „keine Lust auf Mittelmaß“ hatte und nur bei einem ambitionierten Verein unterschreiben wollte: „Auch, wenn es in Braunschweig momentan nicht so gut läuft, stimmt auf jeden Fall die Perspektive des Vereins“, erklärt Patrick, der sich nach der schnellen, gelungenen Integration in das Eintracht-Team durchaus vorstellen kann auch über das Vertragsende 2005 in Braunschweig zu bleiben und demnächst seine neue Wohnung im Braunschweiger Osten bezieht. „Meine Freundin kommt im Sommer nach“, freut sich der gelernte Krankengymnast.

Auch die sportliche Zukunft der Eintracht sieht er positiv: „Wir sind auf einem guten Weg und hatten in den letzten Spielen leider Pech mit einigen Schiedsrichterentscheidungen“, analysiert der ehemalige Augsburger und fügt kritisch hinzu: „Ich halte nichts davon mir für den Rest der Saison irgendeinen Tabellenplatz als Ziel zu setzen, denn als Fußballer will ich jedes Spiel gewinnen.“

Elmar von Cramon